



In ihrem wendigen Kanu fühlt sich Julia Spaaij am wohlsten. Bei den Paddelfreunden des SV 03 Tübingen ist die 18-Jährige auf den Geschmack gekommen. Bild: privat

Im wilden Wasser zuhause

Kanusport: Die Tübingerin Julia Spaaij beherrscht viele Freestyle-Moves

Die deutsche Juniorenmeisterin Julia Spaaij aus Tübingen setzt in ihrem Kanu Maßstäbe: Beim „Graz Freestyle“ holte sie den ersten Platz. Auch die 18-Jährige will noch mehr. Am 23. Juni startet sie bei der Europameisterschaft in oberösterreichischen Lienz.

ANNA MADER

Tübingen. Es gibt Tage, da ist die Kanutin bis zu sieben Stunden auf dem Wasser. Wo Wehre im Fluss Walzen und Rückläufe bilden, ist das bevorzugte Revier der 18-jährigen Julia Spaaij. Sie absolviert mit ihrem Boot spektakuläre Sprünge und Drehungen, so genannte „Moves“. Bei Wettkämpfen gibt es Punkte für Figuren und perfekte Bootsbeherrschung – und die hat sie.

Julia Spaaij ist amtierende deutsche Meisterin bei den Juniorinnen im Kanu-Freestyle. Seit drei Jahren führt sie für die Nationalmannschaft ins wilde Wasser. Außerdem eroberte sie zuletzt beim „Graz Freestyle“, einem internationalen Event in Österreich, den ersten Platz. Vom 23. bis zum 30. Juni nimmt die Abituri-

entin an der EM im österreichischen Lienz teil. Dort hofft sie, das Finale zu erreichen. „Ich wünsche mir, dass ich alles, was ich im Training fahren kann, auch bei der EM zeigen kann. Dann bin ich zufrieden.“

Mit elf Jahren hat Spaaij angefangen zu trainieren. „Ich wollte gerne eine ganz neue Sportart probieren und habe zufällig die Paddelfreunde vom SV 03 Tübingen auf dem Neckar entdeckt. Da habe ich gefragt, ob ich mal mittrainieren darf.“ Das Training hat der Jugendlichen sofort viel Spaß gemacht. „Nachdem ich die Eskimorolle auf dem Neckar gelernt hatte, haben die Jungs mich dann zum Wildwasserfahren mitgenommen.“ Der nächste Schritt war das Freestyle-Fahren.

Inzwischen ist die 18-Jährige jedes Wochenende unterwegs, um in besonders geeigneten Gewässern zu trainieren. Da die Freestyler für ihren wilden Ritt schnell fließendes Wasser mit entsprechenden Rückläufen brauchen, ist nicht jeder Fluss für diese Sportart geeignet. „Der

nächst gelegene Spot, wo es geeignete Bedingungen gibt, ist der Eiskanal bei Augsburg, die Olympiastrecke von 1972. Dort gibt es eine Slalomstrecke mit einer Walze, von den Wildwasser-Kanuten wegen der Kreisbewegung auch „Waschmaschine“ genannt. Der Lieblings-Spot, so nennen die Kanuten ihr Trainingsrevier, ist in Plattlingen auf der Isar bei München. „Dort ist die beste Walze in Europa“, sagt Julia Spaaij mit leuchtenden Augen.

Die Tübingerin ist in der Saison von März bis Oktober nur unter der Woche zu Hause – wenn das intensive Training für Meisterschaften ansteht, gar nur für drei Tage. Die Schule habe sie bei ihrem zeitintensiven Hobby immer unterstützt. Nicht zuletzt deshalb hat sie ihr Abitur am Wildermuth-Gymnasium erfolgreich bestanden, will ab Herbst studieren. „Medizin, Psychologie oder auch Lehramt – ich hab mich noch nicht entschieden, würde aber gerne nach Augsburg, München oder Ulm.“ Wichtig ist ein gu-

ter Autobahnanschluss, sodass man schnell zum Paddeln gehen kann.

Spaijs Leben dreht sich immer um den Sport: „Ich mache in der Freizeit kaum andere Dinge.“ Im Winter gönnt sie sich eine Abwechslung, dann fährt sie Snowboard. Ansonsten geht sie zum Ausgleich schwimmen und macht Yoga – zum Muskelaufbau oder auch zum Entspannen vor den Wettkämpfen.

„Es ist schwierig, Freundschaften aufrecht zu erhalten, da ich so oft weg bin“, räumt sie ein, denn auch in den ist sie meist unterwegs zu den wildesten Gewässern. Im vergangenen Jahr war sie zum Wildwasserfahren in Norwegen und auf Korsika.

Diesen Sommer will die Sportlerin noch an den „Canoe Freestyle World Cups“ Ende August in den USA teilnehmen. „Kanufahren ist ein teures Hobby“, gibt die Schülerin zu. So wird sie vor ihrer USA-Reise erst einmal ein bisschen jobben müssen. „Aber ich gebe sonst kaum Geld für andere Dinge aus. Ich schlafe oft im Auto oder im Zelt. Am liebsten aber draußen in der Hängematte.“

Grundsätzlich fährt sie lieber Freestyle als Wildwasser. Denn: „Wildwasser ist eher Urlaub. Man hat mehr Ruhe und findet zu sich selbst. Freestyle ist mehr Party.“

„Wildwasser ist eher Urlaub. Man hat mehr Ruhe und findet zu sich selbst. Freestyle ist mehr Party.“